

## Basar mit Gewinn beendet

**UNTERSEEN** Mit Erfolg führte der Frauenverein seinen Basar durch. Als Nächstes steht ein Flohmarkt auf dem Programm. Dieser soll am 30. Juli bei der Brockenstube durchgeführt werden.

Der gemeinnützige Frauenverein Unterseen organisierte wiederum den traditionellen Frühlingbasar mit Kaffeestube im Kirchenzentrum Futura in Unterseen.

Nebst den vielen selbst gebastelten, gestrickten, gehäkelten und gepflanzten Basteleien wurden Kaffee, Kuchen und viele andere Köstlichkeiten angeboten.

### Gewinn wird gespendet

Das ausgebauten Menüangebot über den Mittag fand guten Anklang und wurde rege genutzt. Der Anlass sei ein Erfolg gewesen, teilt der Frauenverein mit, und ein Gewinn habe herausgeschaut. Der Frauenverein Unterseen wird einen Teil davon verschiedenen Vereinen und Organisationen spenden.

Der nächste Anlass des gemeinnützigen Frauenvereins Unterseen ist der Flohmarkt. Dieser findet am 30. Juli bei der Brockenstube statt. *pd*

## Kredite abgerechnet

**INTERLAKEN** Der Übergang zum harmonisierten Rechnungslegungsmodell HRM2 auf 1. Januar 2016 führte dazu, dass in Interlaken versucht wurde, möglichst viele Verpflichtungskredite noch per Ende 2015 abzurechnen, damit sie nicht im HRM2 nochmals eröffnet werden müssen. Folgende Abrechnungen konnten genehmigt werden:

- Erneuerung Pumpwerk Fabrikstrasse mit Kosten von 92 000 Franken (Unterschreitung um 3000 Franken)
- Erneuerung Kanalisation Jungfraustrasse–Unionsgasse mit 130 000 Franken (Unterschreitung um 15 000 Franken)
- Kanalisationserneuerung Bahnhofstrasse inklusive Fremdwasseraustragung mit 643 000 Franken (Überschreitung um 8000 Franken)
- Weitere Kanalisationserneuerungen Waldeggstrasse mit 529 000 Franken (Unterschreitung um 45 000 Franken)
- Instandsetzung Kanalisationsverbindung Wagnerenbach–Schiffahrtskanal mit 404 000 Franken (Unterschreitung um 45 000 Franken)
- Erneuerung Randabschlüsse durch Trottoirüberfahrten an der Waldeggstrasse mit 176 000 Franken (Überschreitung um 56 000 Franken)
- Kostenbeteiligung an der Sanierung des Bahnübergangs Bahnhofstrasse mit 128 000 Franken (Unterschreitung um 37 000 Franken)
- Kranersatz Lastwagen Werkhof mit 62 000 Franken (Überschreitung um 11 000 Franken)
- Neugestaltung Aussenanlagen Primarschulanlage West mit 1444 000 Franken (Unterschreitung um 41 000 Franken)
- Rahmenkredit Neugestaltung Postplatz inklusive öffentliche WC-Anlage mit 1717 000 Franken (Unterschreitung um 212 000 Franken)
- Provisorischer Carparkplatz Westbahnhof mit 28 000 Franken (Unterschreitung um 8000 Franken). *pd*

## Die Stiftung springt ein

**SPIEZ** Die Stiftungsverantwortlichen der Kinderheime Hogar Bambi aus Kolumbien besuchten die Gönnervereinsverantwortlichen. Noch kann der Verein nicht mit genügend Beiträgen helfen, doch die Stiftung Kinderhilfe Schweiz sprang ein.

Für Marianne Fahrni aus Faulensee, die als Ansprechperson der Deutschschweiz die Stiftung Freunde Kinderheim Hogar Bambi in Darién, Kolumbien, leitet, war es vorgestern eine besondere Ehre, dass sie nebst der Generalvertreterin aller Heime auch die Generalsekretärin der Stiftung Kinderhilfe Schweiz in Spiez begrüßen durfte. «Denn das Projekt hat seine Wurzel in der Region. Rupert Spillmann aus Blumenstein gründete 1974 ein erstes Heim in Kolumbien. Später wurde daraus ein Gönnerverein gegründet, welcher während Jahren vom Spiezener Urs Hofler geführt wurde», sagte Fahrni und ergänzte: «Der Ursprung und das Herz der Stiftung Hogar Bambi liegen in Spiez, so kommen rund 80 Prozent der Spendengelder hier aus der Region.» Unterstützt werden Heime, welche dazu dienen, dass alleinerziehende Mütter in Not ihren Kindern Obhut geben können, bis sich ihre eigen-



Die Verantwortlichen des Kinderheims Hogar Bambi tagten in Spiez (v.l.): Catherine Lanvers, Fundraiser (Mittelbeschaffung) Stiftung Genf; Diane Grobet, Generalsekretärin Stiftung Genf; Marianne Fahrni, Ansprechperson Deutschschweiz; Diana Palacio, Generalvertreterin der vier Bambi-Heime in Kolumbien. *zvg*

ne Lebenssituation wieder stabilisiert hat.

Einen Wermutstropfen gab es letztes Jahr: «Leider wurden nur 60 Prozent der erforderlichen rund 80 000 Franken für den Jahresbetrieb erreicht», sagte gestern Marianne Fahrni während des Treffens in Spiez vor den Gön-

nern. Doch trotzdem ist der Betrieb nicht gefährdet, denn die Stiftung Kinderhilfe Schweiz in Genf sprang ein und stellte den restlichen Betrag zur Verfügung. «Dadurch sind der Betrieb des Heimes und die Löhne der zwölf Angestellten nicht gefährdet», freute sich Fahrni. Um in Zukunft

wieder mehr Gelder generieren zu können, plant Fahrni nun einen Benefizanlass in Form eines Salsaabends am 18. November im Kirchgemeindehaus Spiez. *Heinz Schürch*

www.kinderheim-bambi.jimdo.com

## Gäste aus der Pfalz werden erwartet

**SPIEZ** Örtliche Winzer in der Pfalz und der Weiler Spiezwiler stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten des Vereins Rebbau- und Heimatmuseums.

Archivar Hans Winiger stellt im Rebbau- und Heimatmuseum in der diesjährigen Sonderausstellung Spiezwiler vor. Der Gestalter der Sonderausstellungen sammelte eine Menge Informationen und war überrascht, wie sich der Weiler vom Bauerndorf zum Gewerbestandort entwickelt hat. Auch die Geschichte der alteingesessenen Familie Barben wird erläutert. An der Dauerausstellung wird die Geschichte «Spiezwiler Winzer in der Pfalz» vorgestellt (wir berichteten.) Dazu hat Arthur Maibach auch ein Buch geschrieben, und es werden Gäs-

te aus der Pfalz zur Eröffnung erwartet. 3000 neu gedruckte Farbprospekte werden breit gestreut. In den zahlreichen Anregungen und dem Mitdenken wurde der Wunsch nach einer englischen Übersetzung geäußert. Die Eröffnung ist auf Samstag, 30. April, 14 Uhr, angesetzt.

Eine ganze Gruppe Leute setzt sich jedes Jahr von Anfang Mai bis Ende Oktober mit viel Herzblut für das Rebbau- und Heimatmuseum Spiez ein. Speziell geehrt wurden an der Hauptversammlung des Vereins fünf Personen, denen auch ein Geschenk über-

reicht wurde. Hans Winiger übergab der Präsidentin Regina Luginbühl zum Dank für ihre umsichtige Arbeit Blumen und meinte schmunzelnd: «Ich klopf dir nicht auf die Schulter, ich küsse dich.» Der gesamte Vorstand wurde für vier Jahre wiedergewählt, die Präsidentin für zwei Jahre, damit alle im gleichen Turnus sind. Neu soll im Museum der Eintritt 5 Franken kosten, aber nicht für Gäste mit der Panoramacard und für Einheimische. So sollen mehr Gäste erreicht werden als mit dem Gratisangebot. Vizegemeindepäsidentin Jolanda Brunner berichtete, dass auf Anregung des Stiftungsrats Gespräche mit dem Schloss, dem Rebbau- und Heimatmuseum

und mit Spiez Marketing geführt worden seien, damit besser zusammengearbeitet werden könne. Leider konnte der Verein 2015 die Lokalitäten weniger oft vermieten, und es fanden auch weniger kulinarische Anlässe statt. Es gab weniger Besucher und Führungen. Zudem sank die Mitgliederzahl auf 456, wobei die Mitgliederbeiträge unverändert bleiben sollen. Dennoch resultierte in der von Käthi Zurbrugg präsentierten Rechnung ein Gewinn von 3480 Franken. Sie erwähnte zwei grosse Spenden an das Museum und ermunterte die Anwesenden, Mitglieder zu werben. 740 Personen besuchten letztes Jahr das Museum und damit die Sonderausstellung Hondrich. *röre*

## Mit Zauberklängen betören und die Völker verbinden

**BÖNIGEN** Auch dieses Jahr bot der Rozhdestvo Chor aus St. Petersburg wieder gemeinsam mit dem Jodlerklub Bönigen ein grandioses Kirchenkonzert. Das Publikum war tief berührt.

«Heute Abend geht es um die Macht der Musik. Sie kann mit Zauberklängen betören und Völker verbinden», sagte Pfarrer Peter Eichenberger zur Begrüssung. In der fast voll besetzten Kirche Bönigen eröffnete der Jodlerklub Bönigen mit heimischen Klängen, so etwa dem Lied «E neue Tag», den zweiteiligen Konzertabend. Dann trat der vielfach preisgekrönte Rozhdestvo-Chor, alles Solisten der Philharmonie St. Petersburg, unter der Leitung von Olga Stupneva auf. «Wir freuen uns auf eure schönen Stimmen», sagte Organisator Alfred Michel den Gästen, die mit einer Hochpreisung an die Mutter Gottes begannen. «Et-



Ruedi Sarbach (rechts) dirigierte den gemeinsamen Auftritt des Jodlerklubs Bönigen und des Rozhdestvo-Chors aus St. Petersburg. *Monika Hartig*

wa 70 Jahre lang waren spirituelle Lieder bei uns verboten; jetzt sind die Kirchen wieder offen», so Stupneva. Neu im Chorrepertoire war das Lied «Lobt den Namen des Herrn» – drei Sopranistinnen faszinierten das Publikum

mit der Kraft ihrer herrlichen Stimmen, die auch höchste Töne mühelos halten können. «Es läuft mir kalt den Rücken hinunter», raunte eine Zuschauerin.

Eher fröhlich, unbeschwert bis melancholisch ging es im zweiten

Konzertteil mit volkstümlichem Liedgut aus Ost und West zu. Der Jodlerklub Bönigen liess etwa, harmonisch und vertraut, das «Waldgespräch» ertönen. Die Gäste, nun in der Tracht ihrer Heimat, sangen ukrainische und russische Scherz- und Liebeslieder. Zu Balalaika-Klängen reichten die Gastsängerinnen überraschten Böniger Jodlern die Hand und tanzten mit ihnen Ringelreihen im Altarraum. Solist Sergei Kochetov, mit einer Bassstimme so tief wie die Wälder der Taiga, sang ergreifend das Baikallied. Gemeinsam intonierten die Chöre unter Leitung von Ruedi Sarbach den Adolf-Stähli-Klassiker «E geschänkte Tag», wobei die Gäste die Noten vom Blatt ablesen, danach noch auf Russisch die «Abendglocken». Das Publikum applaudierte hingerissen und bekam zwei Zugaben, so etwa «Kalinka». Erneut war der völkerverbindende Konzertabend ein Riesenerfolg. *Monika Hartig*

## Weniger Logiernächte

**SIGRISWIL** Die Logiernächte sind um fünf Prozent gesunken. Die Gründe vermutet Philemon Zwygart, Präsident von Sigriswil Tourismus, unter anderem beim starken Franken.

Sigriswil Tourismus traf sich zur Hauptversammlung. Die Aufhebung des Euromindestkurses hat die Gastgeber vor grosse Herausforderungen gestellt. Die Zahl der europäischen Gäste ist zurückgegangen. «Dafür kommen vermehrt Leute aus dem asiatischen Raum und aus den Golfstaaten nach Sigriswil. Aber die Gäste sind auch preisbewusster geworden», eröffnete Sigriswil-Tourismus-Präsident Philemon Zwygart die Hauptversammlung im Adler.

### Positiver Rechnungsabschluss

Die Logiernächte liegen mit 81 380 rund fünf Prozent unter dem Vorjahr. Das Tagesgeschäft wurde zudem durch die Baustelle an der Aeschlenstrasse beeinträchtigt. Dennoch überstiegen die Mitgliederbeiträge inklusiv der angepassten Kurtaxen die budgetierten knapp 364 000 Franken um beinahe 16 800 Franken. Auch die Erträge aus Wassersport und Warenverkauf war höher als im Budget. Dafür waren die Einnahmen aus Dienstleistungen gut 5000 Franken tiefer als erwartet. «Bei Einnahmen von insgesamt 561 360 konnte ein Gewinn von 11 023 Franken verbucht werden», erläuterte Büroleiterin Renate Gloor den 67 Anwesenden. Die Panoramabrücke Sigriswil, mit dem vor einem Jahr eingeweihten Info-Peak, sei ein beliebtes Ausflugsziel, erwähnte Zwygart im Jahresbericht.

### Mit Attraktionen locken

Auch in Zukunft will Sigriswil Tourismus mit zahlreichen Attraktionen die Gäste anlocken. Geplant sind zwei Schneeschuhtrails, die Folkloreabende werden künftig von Freitag auf Mittwoch verlegt, und am 16. und 17. April findet die Sigriswiler Gewerbeausstellung statt. In diesem Rahmen führt Sigriswil Tourismus die ersten Heimattage durch. Das Ziel sei, Begegnungen der Einheimischen mit Verwandten aus nah und fern aufzubauen und sie für einen Besuch in Sigriswil zu gewinnen, führte Vorstandsmitglied Edith Brand aus.

### Wassersport als Erlebnis

Der Leiter der Wakeboardschule, Philippe Hänni, ist stolz auf das Angebot der Schule. Dank den Erneuerungen an der Base habe das Team sogar eine Gruppe mit 70 Teilnehmenden mit dem Wassersportlerlebnis beglücken können. Das Team hat mit Instruktor Michael Erni Verstärkung bekommen. Theo Gyger hat mit seiner Frau Erika während Jahren den Schwanden-Tschingel-Ringoldswil-Tourismus geprägt. Im Anschluss an die HV erzählte er mit Bildern, wie und warum er sich für den Erhalt des Blumeturms eingesetzt hatte. *Verena Holzer*

## In Kürze

### LAUTERBRUNNEN Sous-Baurechte werden erstellt

Im Rahmen der Neuvermessung (Los 16) müssen für diverse Gebäude im Gebiet Sous neue Baurechte erstellt und im Grundbuch eingetragen werden, teilt der Gemeinderat mit. Der Rat hat diese Baurechte genehmigt. *pd*